

Deutsche Grammatik

Grundlagen für Lehrerbildung, Schule, Deutsch als Zweitsprache und Deutsch als Fremdsprache

Bearbeitet von
Prof. Dr. Ludger Hoffmann

neu bearbeitete und erweiterte Auflage 2016. Taschenbuch. 647 S. Paperback

ISBN 978 3 503 17052 4

Format (B x L): 17,8 x 25,4 cm

Gewicht: 1200 g

[Weitere Fachgebiete > Literatur, Sprache > Angewandte Sprachwissenschaft > Studien zu einzelnen Sprachen & Sprachfamilien](#)

schnell und portofrei erhältlich bei

The logo for beck-shop.de features the text 'beck-shop.de' in a bold, red, sans-serif font. Above the 'i' in 'shop' are three red dots of increasing size. Below the main text, the words 'DIE FACHBUCHHANDLUNG' are written in a smaller, red, all-caps, sans-serif font.

beck-shop.de
DIE FACHBUCHHANDLUNG

Die Online-Fachbuchhandlung beck-shop.de ist spezialisiert auf Fachbücher, insbesondere Recht, Steuern und Wirtschaft. Im Sortiment finden Sie alle Medien (Bücher, Zeitschriften, CDs, eBooks, etc.) aller Verlage. Ergänzt wird das Programm durch Services wie Neuerscheinungsdienst oder Zusammenstellungen von Büchern zu Sonderpreisen. Der Shop führt mehr als 8 Millionen Produkte.

Deutsche Grammatik

Grundlagen für Lehrerbildung,
Schule, Deutsch als Zweitsprache und
Deutsch als Fremdsprache

von

Ludger Hoffmann

3., neu bearbeitete und erweiterte Auflage

ERICH SCHMIDT VERLAG

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Weitere Informationen zu diesem Titel finden Sie im Internet unter
ESV.info/978 3 503 17052 4

Umschlagabbildung:

Paul Klee : Der Hörende, 1930

Öl/Wasserfarbe/Leinwand, doubliert mit Originalrahmen, 42,5 x 42,5 cm

Copyright/Fotonachweis: LWL-Museum für Kunst und Kultur, Münster

1. Auflage 2013
2. Auflage 2014
3. Auflage 2016

ISBN 978 3 503 17052 4

Alle Rechte vorbehalten

© Erich Schmidt Verlag GmbH & Co. KG, Berlin 2016
www.ESV.info

Dieses Papier erfüllt die Frankfurter Forderungen der Deutschen Nationalbibliothek und der Gesellschaft für das Buch bezüglich der Alterungsbeständigkeit und entspricht sowohl den strengen Bestimmungen der US-Norm Ansi/Niso Z 39.48-1992 als auch der ISO-Norm 9706.

Gesetzt aus der Leitura Sans, 10/13 Punkt

Satz: Herbert Kloos, Berlin

Druck und Bindung: Hubert & Co., Göttingen

*Ohne Empirie hängt alles in der Luft.
Ohne Theorie läuft alles ins Leere.*

Vorwort

Dies ist eine Grammatik für alle, die Deutsch unterrichten, für die Lehrerbildung und für das Vermitteln des Deutschen als Zweit- und Fremdsprache. Sie liefert das Wissen, das man für diese Aufgaben braucht. Die grammatischen Phänomene werden in ihrer Sachlogik dargestellt und in eine didaktisch begründete Abfolge gebracht. Formen werden nicht isoliert behandelt, sondern immer in der kommunikativen Funktion, die sie allein oder in einer Wortgruppe haben. Auf diesem Weg kann ein Bild des Deutschen entstehen. Zugleich wird das grammatische Wissen vermittelt, alltägliche und literarische Texte und Gespräche besser verstehen und interpretieren zu können und die Formulierungsfähigkeiten auszubauen. Damit ist die Grammatik auch für alle interessant, die das Deutsche konsequent unter einer funktionalen Perspektive betrachten möchten.

Sprachwirklichkeit

Die Grammatik stellt sich der Sprachwirklichkeit und arbeitet mit überwiegend authentischen Gesprächs- und Textbeispielen. Sie arbeitet auch mit literarischen Beispielen: Sprachliche Meisterschaft lässt die Form und Funktion der sprachlichen Mittel deutlich erkennen.

Mehrsprachigkeit

Zur Wirklichkeit von Sprache gehört die Mehrsprachigkeit in der Gesellschaft. Diese Grammatik zieht an vielen Punkten die größte Minderheitensprache, das Türkische, gelegentlich auch andere Sprachen, heran. Der Vergleich von Sprachen fördert Distanz zur eigenen Sprache. Außerdem lassen sich die sprachlichen Fähigkeiten mehrsprachiger Schüler im Unterricht fruchtbar machen. Klassischer Muttersprachenunterricht ist ohnehin eine aussterbende Art.

Fächerübergreifender Unterricht

Sprachunterricht beschränkt sich nicht auf abgegrenzte Phasen im Deutschunterricht. Vertrautheit mit sprachlicher Form ist für Textarbeit und Textverstehen zu nutzen, im Literaturunterricht, für das Verstehen und Umsetzen mathematischer Textaufgaben, in fächerübergreifender, die Schulsprachen und fachliche Sprachverwendungen einbeziehender Spracharbeit, aber auch schon in der Sprachförderung vor der Schule.

Das Buch

Die Grammatik ist unter der Perspektive der Vermittlung geschrieben: Was sollten Lehrende und Lernende über Sprache wissen? Die Grammatik hat nicht den Anspruch einer wissenschaftlichen Grammatik. Sie versucht, ein Bild davon zu vermitteln, was das Deutsche an Mitteln bereitstellt, um die Zwecke der Hörer, Leser, der Sprecher und Autoren zu erfüllen. Die Grammatik bedarf zusammenhängender Lektüre, damit ein Bild des Deutschen entstehen kann. Die Aufgaben für Leser dienen der Anwendung des Gelernten und der Vertiefung; sie zeigen, mit welcher Art von Beispielen in der Schule gearbeitet werden kann und dass Grammatik sich im Verstehen von Texten und Gesprächen bewährt.

Diskussionen mit Dortmunder Studierenden/Doktoranden, von denen ich Laura Basch, Yara Rabie, Olga Naumovich, Wienke Spiekermann, Gülcan Yiğit und Semra Yilmaz nennen möchte, mit Kolleginnen und Kollegen anlässlich von Vorträgen in Hamburg, Dortmund und Münster und mit Deutschlehrern haben mich darin bestärkt, dass so ein Buch notwendig ist. Prof. Dr. Anne Berkemeier (Heidelberg), Jun.-Prof. Dr. Frederike Eggs (Hamburg), Dr. Yüksel Ekinci, Dr. Kerstin Leimbrink, Dr. Erkan Özdil und Dr. Lirim Selmani (alle Dortmund) haben den Text kritisch durchgesehen, Frederike Eggs hat Kapitel mit Studierenden erprobt. Lana Beres und Yara Rabie haben sich um die Register verdient gemacht. Fehler gehen natürlich auf meine Rechnung.

Frau Dr. Carina Lehnen danke ich für die vorzügliche Verlagsbetreuung.

Dortmund, im Sommer 2012

Ludger Hoffmann

Vorwort zur zweiten, neu bearbeiteten und erweiterten Auflage

Der Erfolg der ersten Auflage zeigt: Offenbar gibt es den Bedarf für eine grammatische Darstellung, die funktional-kommunikativ fundiert ist und auf die Anforderungen der Vermittlung zielt. An den Universitäten wächst die Einsicht, dass eine germanistische Ausbildung unzulänglich ist, wenn grundlegende Kenntnisse im Bereich von Grammatik und Deutsch als Zweitsprache nicht zum Pflichtprogramm gehören.

Dies Buch ist kein Unterrichtswerk für Schule oder den DaF-Unterricht, sondern eine Hintergrunddarstellung. Auf welcher grammatischen Grundlage didaktisiert wird, ist keineswegs gleichgültig, der grammatische Zugang wirkt auch auf die didaktische Modellierung. Wer lehrt, braucht ein Gesamtbild des Deutschen. Eine Beschränkung etwa auf das, was in den Schulen derzeit gemacht wird, führt zu einer fragmentarischen Darstellung. Lehrende müssen sehr viel mehr wissen als die Lernenden, um eine didaktische Wahl begründen und weiterreichende Fragen beantworten zu können.

Am Zuschnitt des Buches hat sich in der zweiten Auflage nichts geändert. Es sind Korrekturen, kleinere Verbesserungen und Ergänzungen gemacht worden. Für ihre Hinweise danke ich Cana Bayrak, Prof. Dr. Yüksel Ekinci, Dr. Kerstin Leimbrink, Dr. Erkan Özdil, Dr. Lirim Selmani und Prof. Dr. Angelika Storrer; Marianna Pagel und Yara Rabie haben die Register bearbeitet.

Dortmund, im Sommer 2014

Ludger Hoffmann

Vorwort zur dritten, neu bearbeiteten Auflage

Diese Grammatik hat seit ihrem ersten Erscheinen eine große Resonanz gefunden. Die dritte Auflage enthält Ergänzungen und Veränderungen im Blick auf den aktuellen Stand der Forschung. Neu ist das Kapitel I, in dem die Interpunktion als grammatisches Mittel dargestellt ist. Die Beherrschung dieses grammatischen Mittels gilt in Schule und Hochschule heute weithin als Problem.

Für ihre Hinweise danke ich Dr. Susanne Beckmann, Dr. Monika Budde, Annika Frank, Dr. Shinichi Kameyama, Dr. Claudia Sassen und Dr. Lirim Selmani. Die Register wurden von Annika Frank und Bianca Sorge bearbeitet.

Frau Dr. Carina Lehnen danke ich für die wie immer exzellente Verlagsbetreuung.

Dortmund, im Sommer 2016

Ludger Hoffmann

Inhalt

Vorwort	5
A Einleitung	15
A1 Prinzipien	15
A2 Didaktische Pfade	21
A3 Vermittlung und Terminologie im Grammatikunterricht	23
A4 Aufbau und Gegenstand der Grammatik	24
B Grundbegriffe der grammatischen Untersuchung: Funktionen und Formen	27
B1 Sprachliche Handlungen, Äußerung, Äußerungsmodus	27
B1.1 Handlung, Äußerung und Äußerungsmodus	27
B1.2 Text und Diskurs (Gespräch)	33
B1.3 Prozeduren	40
B2 Wort, Wortgruppe, Satz	46
B2.1 Wort und Wortarten	46
B2.1.1 Wort	46
B2.1.2 Wortarten: Übersicht	48
B2.2 Wortgruppe	57
B2.3 Äußerung und Satz	61
B2.3.1 Äußerung	61
B2.3.2 Einfacher Satz	68
B2.3.3 Komplexe Sätze	71
B2.4 Satzfunktionen („Satzglieder“)	74
C Redegegenstände formulieren	83
C1 Sprachliches Zeigen: Personen	83
C2 Beim Namen nennen	96
C2.1 Namen und ihr Gebrauch	96
C2.2 Vertiefung: Besondere Verwendungen von Eigennamen	103
C3 Symbolisch charakterisieren und den Wissenszugang bahnen	106
C3.1 Nominalgruppen, Determinative und Gegenstandsbezug	107
C3.2 Der bestimmte Artikel und das deiktische Determinativ	110
C3.3 Das possessive Determinativ und das Possessivum	119
C3.4 Der unbestimmte Artikel und das Indefinitum	122
C3.5 Determination in anderen Sprachen (Türkisch, Russisch, Arabisch)	128
C3.6 Das quantifizierende Determinativ und das Quantifikativum	135
C3.7 Das Nomen	139
C3.8 Artikellose Nominalgruppen und Stoffnamen	151
C3.9 Intermezzo: Der Löwe ist los	153

C4	Den Gegenstandsbereich einschränken und präzisieren	159
C4.1	Das Adjektiv in der Nominalgruppe	159
C4.2	Genitive vor und nach dem Nomen, pränominaler possessiver Dativ	173
C4.3	Erweiterungsnomen	177
C4.4	Adverb und Präpositionalgruppe	178
C4.5	Relativsatz und andere Attributsätze	180
C5	Themen einführen, Themen fortführen	188
C5.1	Thema	188
C5.2	Thematisieren	190
C5.3	Themen fortführen	196
C5.3.1	Anapher	196
C5.3.2	Fortführung mit Zeigwörtern (Objektdeixis)	201
C5.3.3	Fortführung im appositiven und weiterführenden Relativsatz	205
C5.3.4	Definite Nominalgruppen und Eigennamen	206
C5.3.5	Weglassungen: Analepse	210
C5.3.6	Allgemeine Prinzipien der Themenfortführung	212
C5.4	Themenentwicklung	213
C6	Gegenständen zusätzliche Informationen beigeben	218
C6.1	Apposition und adjektivischer Zusatz	218
C6.2	Appositives Adjektiv, Appositive Präpositionalgruppe, Appositiver und Weiterführender Relativsatz	221
C7	Sachverhalte als Redegegenstände: Subjektsätze und Objektsätze, Infinitivgruppen	225
C8	Gegenstände vergleichen – die Verbszene funktional ausdifferenzieren . .	237
D	Gedanken formulieren	243
D1	Prädikation, Verb und Verbkomplex	244
D1.1	Prädikation, Prädikat und Verb	244
D1.2	Tempusbildung des Verbs: Überblick	247
D1.3	Schwache und starke Verben	254
D1.4	Hilfsverben und Kopulaverben	258
D1.5	Komplexe verbale Einheiten, Funktionsverbgefüge, Streckverbgefüge . . .	262
D1.6	Lineare Abfolge im Verbkomplex	266
D2	Tempus und Zeit	269
D2.1	Die Basistempora Präsens und Präteritum	270
D2.2	Zusammengesetzte Tempora	279
D2.2.1	Die Präsensgruppe: Präsensperfekt, Doppel-Präsensperfekt, Futur, Futurperfekt	279
D2.2.2	Die Präteritumgruppe: Präteritumperfekt und Doppel-Präteritumperfekt . .	286
D2.3	Die Progressivform (Verlaufsform) und der Absentiv	291
D2.4	Tempus und Aspekt im Türkischen	296
D3	Verbmodus (Wirklichkeit, Wissen): Indikativ und Konjunktiv	298
D4	Perspektive: Aktiv und Passiv	305

D4.1	Das <i>werden</i> -Passiv	307
D4.2	Das <i>sein</i> -Passiv	310
D4.3	Das <i>bekommen</i> -Passiv (Rezipientenpassiv)	311
D5	Handlungs- und Wissensmodalitäten: Modalverben	312
D5.1	Zielbezogene Modalverben	314
D5.2	Handlungsraumbezogene Modalverben	316
D5.3	Transfergebrauch (epistemischer Gebrauch)	324
D6	Subjektion, Prädikation und Verbszene	329
D6.1	Das Subjekt als Ansatzpunkt einer sprachlichen Szene	329
D6.2	Prädikative	334
D6.3	Objekte	335
D6.4	Das Adverbial	340
D6.5	Aufbau und Entwicklung einer Szene: Explikation und Valenz	342
E	Der Ausbau von Gedanken	347
E1	Adverbien und Adverbialsätze	347
E1.1	Adverbien	347
E1.1.1	Deiktische Adverbien	352
E1.1.2	Parametrische, quasideiktische Adverbien	361
E1.1.3	Deiktische Adverbien im Türkischen	363
E1.1.4	Symbolische Adverbien	365
E1.1.5	Adverbien in der Abfolge	369
E1.2	Subjunkturen, Adverbialsätze	370
E1.2.1	Temporalsätze	372
E1.2.2	Konditionalsätze	375
E1.2.3	Kausalsätze	376
E1.2.4	Konzessivsätze	379
E1.2.5	Finalsätze	379
E1.2.6	Konsekutivsätze	380
E1.2.7	Ereignispräzisierende Adverbialsätze	380
E1.2.8	Komitativsätze	381
E1.2.9	Konfrontativsätze	381
E1.2.10	Restriktivsätze	382
E1.2.11	Vergleichssätze	382
E1.2.12	Lokalsätze	383
E1.2.13	Türkische Entsprechungen zu deutschen Nebensätzen	383
E2	Präpositionen und Präpositionalgruppen	387
E2.1	Präpositionen	388
E2.2	Präpositionen als Einleiter adverbialer Infinitivgruppen	396
E2.3	Übersicht zu den Präpositionen	398
E2.4	Raumrelationen im Türkischen	404
E3	Gradieren: Gradpartikeln	407
E4	Negation: die Negationspartikel <i>nicht</i> , die Responsive <i>nein</i> und <i>doch</i>	411
E5	Modalisieren: Modalpartikeln	421

E6	Abtönungspartikeln	425
E6.1	Die Abtönungspartikel <i>ja</i>	428
E6.2	Die Abtönungspartikeln <i>denn</i> und <i>mal</i>	430
E6.3	Die Abtönungspartikel <i>aber</i>	432
E6.4	Die Abtönungspartikeln <i>vielleicht</i> , <i>etwa</i>	433
E6.5	Die Abtönungspartikel <i>doch</i>	436
E6.6	Die Abtönungspartikeln <i>eben</i> , <i>halt</i> , <i>eh</i>	437
F	Gedanken verknüpfen und erweitern	441
F1	Konnexion durch Konnektivpartikeln	441
F1.1	Die Konnektivpartikel <i>gleichwohl</i>	443
F1.2	Die Konnektivpartikel <i>jedenfalls</i>	443
F1.3	Die Konnektivpartikel <i>immerhin</i>	445
F1.4	Die Konnektivpartikeln <i>erstens</i> , <i>zweitens</i>	446
F2	Koordination: Verbinden und Erweitern von Funktionseinheiten	447
F2.1	Der Konjunktore <i>und</i>	456
F2.2	Der Konjunktore <i>sowie</i>	459
F2.3	Die Konjunktoren <i>oder</i> , <i>entweder</i> ... <i>oder</i> , <i>weder</i> ... <i>noch</i> , <i>beziehungsweise</i> , <i>respektive</i>	460
F2.4	Die Konjunktoren <i>aber</i> , <i>allein</i> , <i>sondern</i> , <i>nicht nur</i> ... <i>sondern (auch)</i> , <i>nur</i>	463
F2.5	Die Konjunktoren <i>doch</i> , <i>jedoch</i>	470
F2.6	Der Konjunktore <i>denn</i>	472
F2.7	<i>ja</i> als inkrementiver Konjunktore	474
F2.8	Koordination im Türkischen	475
G	Abfolge und Kommunikative Gewichtung	479
G1	Abfolge und Akzent in der Nominalgruppe	479
G2	Abfolge im Satz	483
G3	Kommunikative Gewichtung	497
G3.1	Gewichtung	497
G3.2	Mittel und Formen des Gewichtens	501
G3.2.1	Hervorhebungsdomäne: Wortgruppe (außer Verbgruppe)	503
G3.2.2	Hervorhebungsdomäne: Verbgruppe	505
G3.2.3	Hervorhebungsdomäne: Satz und Wahrheit	506
G4	Abfolge und Gewichtung im türkischen Satz, Vergleich mit dem Deutschen	511
G5	Sprachstand syntaktisch: die Profilanalyse nach Grieshaber	515
H	Zweckbereiche des Handelns und Äußerungsmodi	519
H1	Transfer von Wissen	519
H1.1	Frage, Fragemodi	520
H1.2	Frageformen im Türkischen	525
H1.3	Assertion, assertive Sprechhandlungen und Aussagemodus	526

H1.4	Erzählung	529
H1.5	Bericht	532
H1.6	Beschreibung	535
H1.7	Erklären	541
H1.8	Inhaltsangabe und Nacherzählung	544
H2	Koordination von Handlungen	547
H2.1	Aufforderung, direktive Sprechhandlungen und Aufforderungsmodus ...	548
H2.2	Bedienungsanleitung	556
H2.3	Gesetz	558
H2.4	Kommissive Sprechhandlungen: Versprechen, Vertrag	562
H3	Empfindungen ausdrücken: Ausruf, Exklamativmodus	566
H4	Äußerungsmodi: Zusammenfassung	569
I	Interpunktion als grammatisches Mittel des Textaufbaus	573
I1	Von der Wortschreibung zur Interpunktion	573
I2	Interpunktion	575
I2.1	Interpunktion von Äußerungen: Schlusszeichen und Auslassungs- zeichen	575
I2.2.	Binnengliederungszeichen (Komma, Doppelpunkt, Semikolon, Gedankenstrich)	579
I2.3	Rahmungszeichen (Klammern, Anführungszeichen)	587
S	Serviceteil	591
S1	Testverfahren (Proben) in der Sprachuntersuchung	591
S1.1	Die Ersatzprobe	591
S1.2	Der Fragetest	594
S1.3	Die Weglassprobe	596
S1.4	Der Implikationstest	597
S1.5	Der Anschlussstest und der Einbettungstest	597
S1.6	Die Verschiebeprobe	599
S1.7	Paraphrasen bilden, Implikationen suchen, Klangprobe	601
S1.9	Möglichkeiten von Testverfahren	603
S2	Zum Türkischen	605
S2.1	Türkische Sprache	605
S2.2	Türkisch lesen und schreiben – in 10 Regeln	610
S3	Mögliche Lernprobleme im Bereich der deutschen Grammatik	611
S4	Erläuterung der Zeichen im Text	613
S4.1	Transkriptionszeichen	613
S4.2	Zeichen im Text	615
S5	Literaturverzeichnis	617
S5.1	Grammatiken und Handbücher	617
S5.2	Literatur zum Hintergrund dieser Grammatik	618

S5.3	Quellen	626
S6	Sachregister	631
S7	Sprachenregister	640
S8	Wortregister	641
S9	Abkürzungen: Wortarten	646